

Kohlenstoffbindung in Böden durch Aufbringung von Kompost

Die Entsorgungsgemeinschaft der Deutschen Entsorgungswirtschaft e.V. (EdDE) hat eine von ihr in Auftrag gegebene Studie zur Kohlenstoffbindung in Böden durch Aufbringung von Kompost herausgegeben. Auftragnehmer der Literaturstudie war ein Team um Prof. Dr. Renatus Widmann von der Universität Duisburg-Essen. Im Ergebnis wurde gezeigt, dass Anhaltspunkte bestehen, dass eine temporäre bis längerfristige Kohlenstoffbindung in Böden mit der Verwendung von Komposten unter bestimmten Voraussetzungen verbunden sein kann. Diese Wirkungen könnten dann auch bei der Berechnung von CO₂-Bilanzen berücksichtigt werden.



Nachgewiesen wurde, dass sich Kompostgaben bei der Humusreproduktion als besonders leistungsfähig erweisen und das Ausbringen dieser Dünger in Abhängigkeit von klimatischen, bodenkundlichen sowie nutzungsbedingten Standortfaktoren zur einer Erhöhung der Humusgehalte im Boden führt. Die Studie ist als EdDE-Dokumentation Nr. 12 „Bewertung der Kohlenstoffbindung in Böden“ bei der EdDE-Geschäftsstelle in Köln erhältlich oder über das Internet unter www.entsorgungsgemeinschaft.de für 15 € (Mitglieder) bzw. 25 € (Nichtmitglieder) zu bestellen.

Quelle: HuK aktuell 4/09, S. 5-6, Dr. Bertram Kehres (BGK e.V.)